

# „Der macht uns das Festzelt voll“

Drensteinfurt - Zahlen versuchte man am Samstag vergeblich, Ludger Wienkamp zu entlocken: Auf eine konkrete Summe wollte sich der Chef der Drensteinfurter Bürgerschützen partout nicht festnageln lassen, als es darum ging, wie teuer eine Majestät so eine Regentschaft kommen kann.

Dabei sei das der Knackpunkt: „Der Vorstand beobachtet mit Sorge die nachlassende Bereitschaft der Mitglieder, sich als Schützenkönig zu bewerben“, sagte Wienkamp - und ein Grund dafür sei sicherlich die Ungewissheit über das finanzielle „Drumherum“.



Alfred Leschnikowski (l.) taufte den Vogel auf den Namen „Aledi“. Reinhard Lohmann schaute aufmerksam zu. Foto: Peter

In einem Gespräch mit ehemaligen Regenten habe man sich dem Thema gewidmet, berichtete der Vorsitzende den Mitgliedern bei der Generalversammlung. Und gibt zu: „Die Gesamtsumme ist trotz der Erhöhung des Vereinszuschusses sicherlich keine Kleinigkeit.“ Die Summen, die jedoch teilweise kursieren, „entbehren jeder Grundlage“, hob Wienkamp hervor und hofft, dass sich in Zukunft mehr Mitglieder „einen Ruck geben“. Genau wussten die nach diesem Appell jedoch noch immer nicht, wie tief sie für die Königswürde in die Tasche greifen müssen. „Doch der, der sich mit dem Gedanken trägt, nimmt in der Regel eh Kontakt zu seinem Vorgänger auf“, so Ludger Wienkamp am Rande der Versammlung. Die Kosten würden im Übrigen dadurch reduziert, indem der König am Sonntag im Festzelt feiert anstatt in einer Gastwirtschaft.

Thema war dann natürlich der Ablauf des anstehenden Festes vom 19. bis zum 21. Juni. Wobei das Königsschießen wieder am Samstagnachmittag stattfindet. Das Highlight am Freitag: Der Auftritt von Schlagerstar Mickie Krause (die WN berichteten). „Sicher etwas gewöhnungsbedürftig“, räumte Wienkamp ein und versprach, dass das Konzert, zu dem der Eintritt frei ist, „keine Klamaukveranstaltung“ werden soll. „Mickie Krause macht uns das Festzelt voll“, ist er sich sicher. „Wir wären bekloppt, wenn wir diese Chance nicht nutzen würden.“ Vor allem, da durch die guten Beziehungen des neuen Festwirts Max Schönfelder die Bürgerschützen günstig dabei wegkommen: „Nicht einen Euro hat unser Verein für die Verpflichtung von Mickie Krause gezahlt.“

Die Zusammenarbeit mit dem Festwirt sei ein „Glücksgriff“ für den Verein, so der Vorsitzende. Denn auf die Besucher warten auch Neuerungen wie ein völlig neues Festzelt, eine Cocktail- und Sektbar und ein „Gourmetzelt“. Wenn all das von der Drensteinfurter Bevölkerung jedoch nicht genügend angenommen würde, dann halte der Spaß nur für ein Jahr. Das habe der Festwirt bereits im Vorfeld angekündigt.

Neue Fähnchen werden ebenfalls angeschafft. Um deren Finanzierung zu unterstützen, stimmten die Mitglieder auf Antrag von Alfons Hunsteger darüber ab, in diesem Jahr einmalig keine Biermarken an die Schützen auszugeben. Der Antrag wurde angenommen, rund 780 Euro spart der Verein laut Wienkamp so ein.

Alfred Leschnikowski, der vor 40 Jahren die „Bürger“ regierte, spendete in diesem Jahr den Vogel und taufte das Federvieh auf den Namen „Aledi“ - da er und seine Frau Edith in diesem Jahr auch 55 Jahre verheiratet sind. Das Gedicht, das Alfred Leschnikowski über das Bürgerschützenfest geschrieben hatte, erntete danach den längsten Applaus des Abends.

Auch einige neue Mitglieder begrüßte der Verein in seinen Reihen: Mit 15 Neueintritten, einem Austritt und fünf verstorbenen Mitgliedern seit der vergangenen Versammlung zählen die „Bürger“ nun 690 Mitglieder.

VON SANDRA PETER, DRENSTEINFURT